

Das BARF-Profil – ein rundum Kontrollpaket für Ihr gefarfes Tier

BARF - Biologically Appropriate Raw Food, Bone And Raw Food, Biologisch Artgerechte Rohe Fütterung. Dies sind die verschiedenen Bedeutungen der Abkürzung BARF. Der Hintergrund des BARFens ist das Tier ausgewogen und abwechslungsreich zu ernähren, angelehnt an seine wildlebenden verwandten Arten. Die Ration setzt sich zusammen aus rohem Fleisch, Innereien, rohen Knochen, Obst, Gemüse, Ölen, Nüssen, Samen und Nahrungsergänzungsmitteln. Aufgrund der Rohfleischfütterung stellen Parasiten, Bakterien und Viren mögliche Infektionserreger für das gefarfte Tier, als auch den/die Besitzer:in dar. Eine mögliche Übertragung von Krankheitserregern ist nicht zu unterschätzen. Vor allem Immunsupprimierte oder chronisch kranke Personen, Schwangere und Kinder sind besonders gefährdet. Zur Kontrolle und Routinediagnostik empfehlen wir beim gefarften Tier das „BARF-Profil“. Im Paket enthalten sind eine Untersuchung auf Parasiten mittels Flotation (Würmer, Kokzidien), SAF-Verfahren (Giardien) und ein mikrobiologisches Durchfallscreening (Salmonellen, Yersinien, *Campylobacter* spp.).

Welche Erreger können beim BARFen übertragen werden?

Aus veterinärmedizinischer Sicht besteht bei gefarften Tieren ein erhöhtes parasitäres, bakterielles und virales Infektionspotential.

Parasiten

Hund und Katze können durch Rohfleischfütterung als Endwirt, Zwischenwirt oder Fehlwirt für einige Parasiten dienen. Zu den durch Rohfleisch übertragbaren Einzellern (Protozoen) zählen u.a. *Toxoplasma gondii*, *Neospora caninum*, *Sarcocystis* spp. und Kryptosporidien. Auch einige Würmer wie *Echinococcus granulosus/multilocularis* (Hundebandwurm/Fuchsbandwurm), *Diphyllobotrium latum* (Gurkenkernbandwurm), *Toxocara canis* (Spulwurm) und *Trichinella spiralis* können Infektionserreger sein. Besonders ist darauf zu achten, dass einige der genannten Parasiten auch als Zoonoseerreger den Mensch infizieren können. Des Weiteren können erhebliche wirtschaftliche Schäden für Landwirte verursacht werden, wenn infizierte Haustiere Zugang zu Futtermittelvorräten und Weideland haben (*Neospora caninum*, *Sarcocystis* spp.).

Bakterien

Aus mikrobiologischer Sicht stellen beim gefarften Tier eine Reihe enteropathogener Keime (Salmonellen, *Campylobacter*, Yersinien, Listerien, *Escherichia coli*, Shigellen), aber auch toxin-bildende Bakterien (*Clostridium botulinum*, *Bacillus cereus*, *Staphylococcus aureus*) eine erhöhte Infektionsquelle dar. In Süddeutschland und Österreich gewinnen auch *Mycobacterium bovis*, *M. caprae* und *M. tuberculosis* (Tuberkulose) wieder zunehmend an Bedeutung. Auch hier kann eine Übertragung durch Rohfleisch möglich sein. Vor allem Salmonellen, *Campylobacter* und Yersinien sind häufig in mit selbst zubereitetem Rohfleisch gefütterten Hunden nachweisbar, nicht aber bei nicht-gefartten Hunden. Studien zeigen, dass in 80% der untersuchten kommerziell erhältlichen BARF-Produkte Salmonellen nachweisbar waren und bei 30% der Kotproben gefarfter Hunde (Joffe, Schlesinger 2002). In einer weiteren Studie waren 21% der untersuchten kommerziellen BARF-Produkte Salmonellen-positiv (Finley 2007).

Viren

Das Aujeszky-Virus (Schweine-Herpesvirus 1) kann über Rohfleisch übertragen werden. Bei deutschen Hausschweinen gilt dieses Virus als getilgt, jedoch kann es sporadisch bei Wildschweinen nachgewiesen werden. Bei Schweinen aus dem Ausland, v.a. nicht-ajeszkyfreien Ländern (z.B. Osteuropa) ist eine Viruslast nicht sicher auszuschließen. Daher wird bei Schweinefleisch immer empfohlen, es zu kochen oder zu braten.

Symptome

Rohfleischgefütterte Hunde zeigen signifikant häufiger Gastroenteritiden. Oft ist Durchfall das Hauptsymptom. Allerdings kann das Haustier inapparenter Träger der Erreger sein, d.h. es scheidet die Erreger aus, muss aber nicht unbedingt selbst erkranken und Symptome aufweisen. Gerade immunkompetente Tiere zeigen häufig keine Symptome. Dennoch stellt das latent infizierte Tier so eine erhebliche Infektionsquelle für andere Tiere und den Besitzer dar.

Lebensmittel

Tiere, die sich durch Rohfleisch infiziert haben, können pathogene/zoonotische Bakterien mit ihrem Kot ausscheiden und diese durch direkten Kontakt auf Besitzer:innen übertragen. Außerdem kann aufgrund des Verarbeitungsprozesses in der Küche eine Infektion des Menschen durch Kreuzkontamination möglich sein. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass Rohfleisch mit antibiotikaresistenten Keimen kontaminiert ist (v.a. Hühnerfleisch). Ob und in welchem Ausmaß die Resistenzen auf Hund/Mensch übertragen werden, ist nicht geklärt. Die europäische Vereinigung aus Veterinärparasitolog:innen, die ESCAAP, rät, Fleisch vor dem Verfüttern ausreichend tief und lange zu gefrieren um eventuelle Parasitenstadien abzutöten, oder alle 6 Wochen eine parasitologische Kotuntersuchung oder Entwurmung durchzuführen. Aufgrund der Lebensmittelhygiene schlagen weitere Forschende vor, Tiere, die in Kontakt mit Schwangeren oder immungeschwächten Personen sind, nicht zu barfen.

Im Allgemeinen ist auf die sogenannte „Gute Hygienepraxis“ zu achten. Dies schließt folgende Punkte ein:

1. Hände sind nach Kontakt mit rohem Fleisch mit Seife und heißem Wasser zu waschen
2. Oberflächen sind nach Kontakt mit rohem Fleisch zu säubern
3. Futternäpfe, verwendete Messer, Schneidbretter oder andere Utensilien sind mit Seife und Wasser zu waschen und zu trocknen
4. Um Kreuzkontaminationen zu vermeiden sind unversiegelte oder offene Behälter korrekt zu lagern
5. Auf Einhaltung der Kühlkette ist zu achten

Erforderliches Untersuchungsmaterial: Benötigt wird für das BARF-Profil lediglich Sammelkot in ausreichender Menge (20g). Aufgrund der erhöhten Nachweissensitivität empfehlen wir Kot über 3 Tage zu sammeln.

Differenzialdiagnosen: Gastroenteritiden anderer Genese, IBD, weitere Infektionserreger (toxin-produzierende Clostridien (*Clostridium perfringens*-Enterotoxämie; *Clostridium difficile*; Listerien; darmpathogene *E. coli*), weitere parasitäre Erreger (Kryptosporidien, Lungenwürmer), Futtermittelunverträglichkeiten, Unausgewogenheit der BARF-Ration (Rationsüberprüfung)

Fordern Sie zur Kontrolle Ihres gebarteten Tieres die Routineuntersuchung
„BARF-Profil“ (Flotation, SAF, mikrobiologisches Durchfallscreening) bei uns an.

Literatur

- Cölfen_2019_BARFEN aus labormedizinischer Sicht_Kleintier konkret 2019; 22; 36-38; Georg Thieme Verlag KG Stuttgart_ DOI: <https://doi.org/10.1055/a-0815-7430>
- Davies et al._2019_Raw diets for dogs and cats: a review, with particular reference to microbiological hazards_Journal of Small Animal Practice_ DOI: 10.1111/jsap.12300
- Dillitzer, von Rosenberg_2010_Fütterungstipps zum BARFen – So vermeiden Sie Fehlernährungen_Kleintier konkret, 2010; 1: 3-7_ DOI: <http://dx.doi.org/10.1055/s-0030-1248823>
- ESCCAP Deutschland e.V. c/o vetproduction GmbH, Am Hof 28, 50667 Köln, Tel.: +49 221 759126-98, E-Mail: info@escap.de, www.escap.de
- Finley et al._2007_The Occurrence and Antimicrobial Susceptibility of Salmonellae Isolated from Commercially Available Canine Raw Food Diets in Three Canadian Cities_Zoonoses Public Health. 55 (2008) 462-469_ DOI: 10.1111/j.1863-2378.2008.01147.x
- Frederiksson-Ahomaa et al._2017_Raw Meat-Based Diets in Dogs and Cats_veterinary sciences 2017, 4, 33_ DOI: 10.3390/vetsci4030033
- Joffe, Schlesinger_2002_Preliminary assessment of the risk of Salmonella infection in dogs fed raw chicken diets_Can Vet J 2002; 43: 441-442
- Kölle, Schmidt_2015_BARF (Biologisch Artgerechte Rohfütterung) als Ernährungsform bei Hunden_Tierärztl Prax 2015; 43 (K): 409-419_ DOI: <http://dx.doi.org/10.15654/TPK-150782>
- Van Bree et al._2017_zoonotic bacteria and parasites found in raw meat-based diets for cats and dogs_Veterinary Record (2018)_ DOI: 10.1136/vr.104535
- Vervuert, Rückert_2017_Der BARF-Trend in der Hundeernährung – Eine Herausforderung für den Tierarzt?_Kleintier konkret, 2017; 3: 12-15_ DOI: <http://dx.doi.org/10.1055/s-0043-101858>